



Kranberg leitete er von den craniis oder den Hirnschädeln der getödteten Römer her, und Kemstedt hieß bey ihm so viel als Römerstedt. Diese Namenerklärungen sind aber ohne Zweifel zu sehr gewagt. Römische Waffen können auch von Eingebornen hierher gebracht worden seyn, und römische Münzen werden an manchen Orten ausgegraben, wo die Römer niemals hingekommen sind. c)

5. Gotha war, so wie alle andere Städte Deutschlands, anfangs nur ein Dorf. Dörfer bildeten sich nach und nach aus einzelnen Hütten, und ihr Ursprung ist daher sehr dunkel und unbekannt. Eben dieses gilt von der Entstehung des Ortes Gotha. Philipp Melanchthon schrieb, durch die Aehnlichkeit des Namens verleitet, den Gothen die Erbauung desselben zu. Alle nachfolgende Geschichtschreiber, selbst der große Sagittarius pflichteten seiner Meinung bey, und es schien dem letztern nicht unwahrscheinlich, daß diejenigen Gothen, welche des Thüringischen König Hermannfrieds Gemahlin, Amelberge, die Tochter des ostgothischen Königs Dietrich, nach Thüringen begleiteten, dasselbe gegründet haben könnten. d) Man unterstützte diese Sage unter andern auch durch das Lamm und den Drachen oder den sogenannten Lindwurm, den man an der alten Jakobskapelle in Stein gehauen erblickte, und die man noch jetzt über dem Thore der Wage des alten Rathhauses sieht. Das Lamm sollen die Gothen in Friedenszeiten, und den Lindwurm im Kriege, als ihr Wapen gebraucht haben. e) Dieses versichert uns wenigstens eine deutsche Benschrift, die ich unten anführen werde. Wahrscheinlicherweise aber zielen diese beyden Sinnbilder auf die Erlösungsgeschichte. Auch die sogenannten Regenbogenschüsselchen, die man für gothische Münzen hielt und die in der Gegend um Gotha gefunden worden,

c) Kirchen- und Schulenstaat, I. Th 9. St. S. 12.

d) Sagittarii Hist. Gothana, p. I. seq.

e) Sagittar. p. 3.